

Angstbotschaften in Israel



Moshe Zimmermann

Die Angst vor dem Frieden

Aufbau, 152 Seiten, 14,95 €

Israel sei eine von Ängsten besessene Gesellschaft. Besonders groß sei die Angst vor dem Frieden, so Moshe Zimmermann, Leiter des *Richard-Koebner-Zentrums* für deutsche Geschichte an der *Hebräischen Universität Jerusalem*. Diese Zustandsbeschreibung lässt die Selbstdefinition Israels als »einziger Demokratie im Nahen Osten« als hohle Worthülse erscheinen. Die meisten Israelis wollten ein »gutes Leben« führen. Sie würden aber durch »Angst-Botschaften« wie die vor »den Arabern«, »dem Terror« oder der »Alle-sind-gegen-uns-Mentalität« beherrscht, die zur völligen Kompromisslosigkeit führten. Die mentale Verfasstheit könne nur noch als »paranoid« und »schizophren« bezeichnet werden. Zimmermanns Buch lüftet ein wenig den Schleier und liefert Einblicke in die intellektuelle Verfasstheit der politischen Elite Israels – was die zunehmend uniform berichtenden westlichen Medien nicht tun, weil ihnen dazu der Mut fehlt. ■ Ludwig Watzal